

Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming



Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

Niederschrift

über die 14. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport – am 24.02.2011 im Kreisausschusssaal, Am Nuthefließ 2 in 14943 Luckenwalde.

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzende

Frau Ria von Schrötter

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Carola Hartfelder
Herr Manfred Radan
Herr Peter Dunkel
Herr Felix Thier
Herr Lutz Lehmann
Frau Karola Andrae

Verwaltung

Herr Horst Bührendt, Dezernent V
Herr Karsten Dornquast, Leiter Amt für Bildung und Kultur
Frau Birgit Kaminski, Sachbearbeiterin Kreisentwicklungsamt

Gäste

Herr Prof. Dr. Jürgen Rode, Universität Potsdam
Herr Dipl. Geogr. Enrique Silva Cousino, Universität Potsdam
Herr Reinhard Tomisch, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
Frau Karola Pawlack, Geschäftsführerin Kreissportbund

Entschuldigt fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Gabriele Schröder
Herr Andreas Noack

Sachkundige Einwohner

Frau Susanne Michler
Frau Nancy Rätsch

Beratende Mitglieder

Herr Andreas Buch

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:40 Uhr

- - - - -

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Begrüßung und Mitteilungen der Vorsitzenden
- 2 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 13.01.2011
- 3 Beschlusskontrolle
- 4 Vorstellung der Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming
- 5 Sonstiges

Öffentlicher Teil

TOP 1

Begrüßung und Mitteilungen der Vorsitzenden

Frau von Schrötter begrüßt alle Anwesenden zur 14. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport.

TOP 2

Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 13.01.2011

Herr Lehmann bemerkt, dass seine Frage, warum die vom Ausschuss empfohlene Prioritätenliste zur Sportförderung durch den Kreisausschuss geändert wurde, noch nicht beantwortet wurde.

Frau von Schrötter erklärt, im Ausschuss wurde im November 2010 dieses Thema noch einmal behandelt, auch hat der Beigeordnete und Leiter des Dezernates IV, Herr Gärtner, dazu informiert.

Herr Lehmann wird sich anhand des Protokolls des Ausschusses noch einmal informieren und dann über seine weitere Vorgehensweise entscheiden.

Zur Niederschrift liegen keine Einwendungen vor. Sie gilt somit als angenommen.

TOP 3 **Beschlusskontrolle**

Herr Dornquast erinnert an die von Herrn Thier aufgeworfene Problematik der Überlagerung von verschiedenen Ausschusssitzungen. Die nächste planmäßige Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport ist am 14.04.2011. An diesem Tag käme es zu einer Überschneidung mit dem Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt. Als Ausweichtermin schlägt er den 28.04.2011 oder den 05.05.2011 vor.

Die Mitglieder des Ausschusses votieren einstimmig dafür, den Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport vom 14.04.2011 auf den **05.05.2011, 17.00 Uhr** zu verlegen.

Auf die Bitte von Herrn Thier zur Nachreichung der Stellenbeschreibung von Frau Pawlack erklärt Herr Dornquast, Frau Pawlack ist keine Angestellte des Landkreises, sondern sie ist beim Kreissportbund e. V. angestellt. Wenn es vom Ausschuss gewünscht wird, könnte der Vorsitzende des Kreissportbundes zur nächsten Sitzung eingeladen werden.

Herr Thier sieht kein Problem darin, sich direkt an den Vorsitzenden des Kreissportbundes zu wenden, bemerkt aber, dass es dann in diesem Ausschuss kein Thema mehr wäre und es auf die Positionierung der Ausschussmitglieder ankommt. Es geht ihm darum, die schriftlichen Vereinbarungen zum Leistungsspektrum zur Finanzierung der Stelle von Frau Pawlack zu sehen.

Frau von Schrötter bemerkt, es gibt dazu keine detaillierten Vereinbarungen, diese müssen erst getroffen werden.

Herr Dornquast ergänzt, dass der Vorstand des Kreissportbundes angeregt hat, zu einer jährlichen Zusammenkunft mit dem zuständigen Dezernenten und der Ausschussvorsitzenden zu kommen. Da könnte über den weiteren Verfahrensweg gesprochen werden. Wenn aber der Ausschuss konkret die Personalangelegenheit wahrnehmen möchte, dann muss das im nicht öffentlichen Teil geschehen.

Dieses sollte so getan werden, weil es dazu Informationsbedarf gibt, schließt Frau von Schrötter diesen Tagesordnungspunkt ab.

TOP 4 **Vorstellung der Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming**

Frau von Schrötter erläutert, aufgrund eines Kreistagsbeschlusses soll eine Sportentwicklungskonzeption für den Landkreis Teltow-Fläming erarbeitet werden. Dazu hat die Verwaltung die Universität Potsdam, Abteilung Sportwissenschaften unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Jürgen Rode beauftragt, die Grundlagen zu entwickeln, auf die der Landkreis fundiert zurückgreifen kann, um diese Entwicklung vorzunehmen. Sie übergibt Herrn Prof. Dr. Jürgen Rode das Wort.

Herr Prof. Dr. Rode erklärt, diese Empfehlungen zur Sportentwicklung des Landkreises Teltow-Fläming basieren auf statistischen empirischen Grundlagen. Diese wurden im Auftrag des Landkreises erhoben, um damit auch eine Grundlage für Einzelmaßnahmen zu geben. Die in der Studie vorliegenden Ergebnisse sind statistisch gesicherte Aussagen. Er betont, die Studie ist ein Kooperationswerk. Die Universität Potsdam hat sehr gut mit dem Ministerium für Bildung, Kultur und Sport; Herrn Tomisch, dem Kreissportbund, Frau Pawlak und auch mit Frau Kaminski vom Kreisentwicklungsamt des Landkreises kooperiert.

Herr Prof. Dr. Rode stellt anhand einer Präsentation die Bausteine, Struktur und die exemplarischen Ergebnisse der Studie vor (Anlage).

Frau von Schrötter dankt Herrn Prof. Dr. Rode für die Ausführungen und gibt den Mitgliedern des Ausschusses Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Frau Hartfelder spricht die Darstellung der prozentualen Verteilung sportlicher Organisationsformen im Landkreis Teltow-Fläming an. Die Aussage, dass nur 30 % der Sport treibenden Bevölkerung in Sportvereinen organisiert sind, findet sie für die Arbeit des Ausschusses sehr wichtig, da der Vereinssport im Landkreis die höchste Priorität hat und entsprechend auch gefördert werden soll. Frau Hartfelder fragt Herr Prof. Dr. Rode, wie das unmissverständlich dargestellt werden kann. Weiter meint sie, der Ausschuss sieht sich ganz besonders in der Verantwortung, den Kinder- und Jugendsport zu fördern.

Da fast jeder zweite Bürger im Landkreis außerhalb der Vereine Sport treibt und da kaum finanziert wird, müsste die Finanzierung des Sports eigentlich vom „Kopf auf die Füße“ gestellt werden, so Herr Prof. Dr. Rode. Die favorisierten Sportarten sind über 30 – 40 Jahre gleich geblieben, z. B. werden ordentliche Radwege gewünscht. Ihm als ehemaligen Sportlehrer ist natürlich die besondere Verantwortung der Sportvereine gerade auch für die Kinder und Jugendlichen klar, diese müssen natürlich weiter finanziert werden. Auf der anderen Seite sollten aber die Wünsche der Bevölkerung wesentlich stärker in den Focus gerückt werden.

Herr Prof. Dr. Rode bestätigt die Meinung von Frau Hartfelder und Frau von Schrötter, dass der Landkreis Teltow-Fläming in dieser Hinsicht insbesondere durch die Flaeming-Skate sehr gut ausgestattet ist. Er führt weiter aus, anhand von Befragungen war aber ersichtlich, dass die Flaeming-Skate von in der Nähe lebenden Menschen bis hin zum Schulsport sehr gut angenommen wird, bei weiter entfernt lebenden Menschen spielt diese kaum eine Rolle.

Herr Radan fragt, wie der Landkreis Teltow-Fläming hinsichtlich der Rubrik Sport und Bewegung in der Bevölkerung im Vergleich zu anderen Kreisen in Deutschland steht. Weiter bezieht er sich auf die Bemerkung von Herrn Prof. Dr. Rode, die Schulen im Landkreis sind so gut ausgestattet, dass sie eigentlich das Qualitätsmerkmal „Bewegte Schule“ erreichen könnten. Er vermutet aber, dass es dort Defizite gibt, die dann dafür sorgen, dass dieses Qualitätsmerkmal „Bewegte Schule“ nicht angestrebt wird.

Mit 40 % individuell organisiertem Sport liegt der Landkreis Teltow-Fläming sowohl im internationalen als auch im nationalen Trend völlig im Normalbereich, informiert

Herr Prof. Dr. Rode. Er korrigiert aber die Aussage, die Schulen sind für das Erreichen des Qualitätsmerkmals „Bewegte Schule“ gut ausgestattet. Aus seiner Sicht haben die Schulen durch ein sehr engagiertes Kollegium viele Elemente der „Bewegten Schule“ in sich.

Frau von Schrötter glaubt, dass dieses Ergebnis der Studie ganz wesentlich für Anregungen für die Zukunft nicht nur für den Bereich Sport ist. Jugend und Bildung müssen wieder mehr verbunden werden auch in der Ausschussarbeit. Der Grundsatz muss sein, mit möglichst geringen Mitteln zu arbeiten, die effizient und nachhaltig wirken.

Herr Radan kommt noch einmal auf das Qualitätssiegel „Bewegte Schule“ zurück und auf die Aussage von Herrn Prof. Dr. Rode, die Schulen müssten sensibilisiert werden. Er möchte daran erinnern, dass der Ausschuss schon Gleiches beim Sozialfonds erfahren hat.

Herr Radan schlussfolgert daraus, dass es wohl Sache des Ausschusses und des Staatlichen Schulamtes sein wird, in die Offensive zu gehen, um diese Dinge mehr an die Schulen heranzutragen.

Herr Prof. Dr. Rode bestätigt, dass dieses auch so in der Studie formuliert ist. Weiter möchte er die Empfehlung geben, es gibt eine Checkliste der Faktoren, die eine „Bewegte Schule“ ausmachen. Diese Checkliste wird dem Protokoll beigelegt.

Es sollte möglich sein, dass die Mitglieder des Ausschusses die ganze Studie erhalten, beantwortet Frau von Schrötter die Frage von Frau Hartfelder.

Frau Hartfelder fehlen in der Studie Aussagen über den Behindertensport. Sie bezieht sich darauf, dass sich die Altersstruktur verändert, darauf müssen sich dann auch die Angebote im Sport einstellen.

Herr Prof. Dr. Rode erklärt, dass in der Studie deutlich darauf hingewiesen wurde, dass mit der Zunahme des Alters sich die Sportwünsche sehr gründlich ändern. Es werden präventive und deutlich gesundheitsbewusste Angebote, insbesondere dann ab dem 60. Lebensjahr gewünscht. Speziell zum Behindertensport konnten keine weiteren Aussagen gemacht werden.

Frau von Schrötter verweist in Bezug auf den Behindertensport auf Frau Landmann, die als Behinderten- und Seniorenbeauftragte dazu wohl Auskunft geben kann. Da es keine weiteren Nachfragen gibt, bedankt sich Frau von Schrötter bei Herrn Prof. Dr. Rode und Herrn Cousino. Sie bittet Frau Kaminski über Frau Linke für die weitere Arbeit jeweils ein Exemplar dieser Studie den Ausschussmitgliedern zukommen zu lassen. (Die Studie wird ins Internet gestellt). Sie fragt Herrn Prof. Dr. Rode, ob auftretende Fragen auch weiterhin über die Verwaltung an ihn herangetragen werden können.

Herr Prof. Dr. Rode möchte dazu abschließend eine Bemerkung in eigener Sache machen. Natürlich hat er sich mit seinem Team immer angeboten, dem Landkreis Teltow-Fläming auch später zur Verfügung zu stehen, worauf aber keine Reaktion erfolgte, sodass sie sich anders vertraglich gebunden haben. Er bietet aber aufgrund der guten Zusammenarbeit, vor allem mit Frau Kaminski an, ehrenamtlich zur Verfügung zu stehen, sofern es die Zeit und die Möglichkeiten zulassen. Herr Prof. Dr. Rode bemängelt, dass es mit Frau Kaminski zwar eine hoch engagierte Kollegin gibt, ansonsten aber in der Verwaltung niemand für den Sport zuständig ist. Es ist ihm in seiner 40jährigen Berufslaufbahn noch nicht passiert, dass es in einem so wichtigen kulturellen Gebiet wie Sport keinen Ansprechpartner gibt.

Frau von Schrötter bemerkt abschließend, das Problem ist erkannt. Es ist in der Zuständigkeit dieses Ausschusses. In der Verwaltungsebene wird sicher daran gearbeitet. Sie hat Kenntnis, dass die Studie dem Landrat übergeben wurde. Im Interesse der Ausschussmitglieder hat sie darum gebeten, erst aktiv zu werden, wenn der Ausschuss informiert ist.

TOP 5, **Sonstiges**

Herr Thier bemerkt, es war der Presse zu entnehmen, dass es aufgrund der winterlichen Witterungsverhältnisse zu Problemen bei der Schülerbeförderung kam. Auch hat er gelesen, dass der Landrat sich eingeschaltet hat. Er möchte von der Verwaltung den Sachstand erfahren, ob Lösungen gefunden wurden und wie diese dann eventuell umgesetzt werden.

Herr Dornquast erklärt, es gab zwei Vorfälle, die wochenlang durch die regionale Presse gingen. Er ist zu dem Schluss gekommen, die Informationen an die Presse nur noch schriftlich, nicht aber mehr telefonisch zu geben, da diese beiden Vorfälle falsch dargestellt wurden. Er führt weiter aus, beim ersten Fall handelt es sich um den Vorwurf, ein Busfahrer hätte Kinder einfach auf die Straße gesetzt. Diesen Vorwurf hat die Verwaltung gemeinsam mit der VTF widerlegen können. Der Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft hat den Anwalt der Verkehrsgesellschaft eingebunden, um zu prüfen, ob es sich bei diesem Vorfall um Verleumdung handelt.

Beim zweiten Fall handelt es sich um ein Grundschulkind, das 800 m entfernt von der Schule wohnt. Zu diesem Fall gab es ein Gespräch mit dem Landrat. In der Schülerbeförderungs-

satzung des Landkreises ist geregelt, ein Anspruch für Eltern auf Erstattung der Kosten entsteht, wenn ein Grundschüler mehr als 2 km entfernt von der Schule wohnt. Es bestand keine Gefahr für das Kind, auch war der Vater nicht bereit 1,10 € für das Kind zu zahlen. Bei einem nochmaligen Gespräch mit dem Landrat brachte dieser zum Ausdruck, dass kulante Regelungen gefunden werden sollten. Herr Dornquast berichtet weiter, er wies bei diesem Gespräch darauf hin, dass es eindeutige Regelungen geben muss, es können keine Differenzierungen zu Witterungsbedingungen vorgenommen werden. Die Eltern sind nach der VV Aufsicht und nach dem Schulgesetz für den Schulweg ihrer Kinder in der Pflicht. Es gibt klare und eindeutige Regelungen in der Schülerbeförderungssatzung.

Frau Hartfelder wünscht einen kurzen Bericht über den Vorfall an der Friedrich Ebert-Grundschule in Luckenwalde.

Frau von Schrötter bemerkt dazu, im frühen Vorfeld der Vorbereitung dieser Ausschusssitzung war klar, dass in dieser Sitzung keine direkten Schulangelegenheiten Thema sein werden. Da Herr Otto, Leiter des Staatlichen Schulamtes. Urlaub hat, wurde für ihn deshalb auch keine Stellvertretung erbeten. Der Landkreis ist nicht Träger dieser Schule, somit kann hier auch wenig beigetragen werden.

Herr Bührendt ergänzt, der Landkreis ist weder Schulträger noch Schulaufsicht. Das hat zur Konsequenz, dass z. B. bestimmte Informationen nicht vorliegen. Er regt aber an, eine gemeinsame Sitzung von Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport und Jugendhilfeausschuss anzuberaumen, um Fragen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendamt zu besprechen und Kooperationsformen zu entwickeln.

Frau von Schrötter begrüßt diesen Vorschlag. Sie regt an, in diesem Bereich eventuell auch eine Arbeitsgruppe zu bilden.

Herr Thier fragt nach, ob der Verwaltung von Schulen, bei denen der Landkreis Träger ist, Vorkommnisse wie bei der Friedrich-Ebert-Grundschule bekannt sind,

Es gab auch Vorfälle an den Schulen in kreislicher Trägerschaft, die von den Schulleitungen angezeigt wurden, beantwortet Herr Dornquast diese Frage. In der Regel handelt es sich dabei um die Förderschulen „Lernen“. Kleinere Vorfälle gibt es auch an den Gymnasien, das sind aber bei weitem nicht solche Extremfälle. Er geht davon aus, in der nächsten Schulleiterberatung im Staatlichen Schulamt wird der Vorfall an der Friedrich-Ebert-Grundschule noch einmal angesprochen.

Frau von Schrötter beendet die Sitzung und wünscht allen einen guten Heimweg.

Datum: 10.03.2011

gez. Ria von Schrötter
Die Vorsitzende

Heike Linke
Protokollantin